

Veröffentlichungsweg: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinstmögliche Seite 30 Btg. Resten 1.— Mt. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Montag, den 2. Februar 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 4.50 vierteljährlich. Postbezugspreis Mt. 5.10 mit Bestellgeld und Postzuschlag.

Zur äußeren Lage.

Namen aus der Auslieferungsliste.

* Paris, 31. Jan. Havas berichtet: Nach dem „Echo de Paris“ umfasst die Liste der Schuldigen 800 Namen, von denen folgende bekannte Persönlichkeiten hervorgehoben seien: Prinz Rupprecht von Bayern (Deportationen aus Nordfrankreich), Herzog von Württemberg (soll wohl heißen Herzog Albrecht von Württemberg), Kommandant der 4. Armee (Massakers in Kamur usw.), Generaloberst v. Klud von der 4. Armee (Ermordung von Gelsen in Sentis, Massakers von Flüchtlingen in Aerschot), v. Bülow (Brandstiftungen in den Argonnen, Erschießung von Flüchtlingen), v. Madensen (Diebstahl, Brandstiftungen, Hinrichtungen in Rumänien), v. d. Landen (Ermordung von Kapitän Frantz), Admiral v. Capelle (Attentate, verübt durch den U-Bootkrieg), Marschall Liman v. Sanders (Massakers in Armenien und Syrien), General Stenger (Befehl, keine Gefangenen zu machen), General von Straßburg (Pflanzungen und Niedermetzungen von 105 Zivilisten), v. Tersey (Hinrichtung von 200 Einwohnern in Aerschot), die Gebrüder Niemeyer (Mißhandlung von englischen Kriegsgefangenen im Lager von Holzminde), Major v. Göry (Grausamkeiten in Gefangenenlagern in Magdeburg), Leutnant Rudoger (Grausamkeiten im Lager von Ruhleben), General v. Kessel (Grausamkeiten im Lager von Döberitz), Major v. Bülow (Zerstörung von Aerschot und Erschießung von 150 Zivilisten), General v. Mantouff (Brandstiftungen in Löwen). Bekanntlich sind der Erzäiser und der Erztroupring Gegenstand eines besonderen Verfahrens.

* London, 31. Jan. Havas meldet: Wie englische Blätter mitteilen, werden sich die Ministerpräsidenten der Entente nächstens in London versammeln, um eine neue Reduktion der Liste der Schuldigen vorzunehmen. — In zufälligen Kreisen wird dazu erklärt, daß diese Nachricht jeder Begründung entbehre. Die Liste der Schuldigen, die etwa 800 Namen aufweise, sei abgeschlossen und es würden an ihr keine Änderungen mehr vorgenommen. Diese Liste werde der deutschen Regierung am 10. Februar übergeben werden und der Botenrat werde in seiner Sitzung vom Montag die Formalitäten prüfen, unter denen die Ueberreichung stattfinden solle.

Die Alliierten bestehen auf der Auslieferung des Kaisers.

Amsterdam, 31. Jan. „Telegraaf“ meldet aus London: Wie von maßgebender Seite verlautet, sehen die Alliierten die Antwort der niederländischen Regierung auf das Ersuchen um Auslieferung des vormaligen deutschen Kaisers nicht als endgültig an. Die Frage wird inzwischen durch die Häupter der alliierten Regierungen, denen es vollkommen ernst damit ist, den vormaligen Kaiser in die Hände zu bekommen und abzurufen, weiter erwoogen. Da die Antwort der Niederlande die Auslieferung hauptsächlich aus rechtlichen Gründen abgewiesen hat und die moralische Seite des Verfahrens gegen den Kaiser unberührt geblieben ist, wird die nächste Note der Alliierten wahrscheinlich die moralische Seite hervorheben.

Gegen die Abtrennung Nordschleswigs.

(W.B.) Berlin, 2. Febr. Im Plenarsitzungsraum des preussischen Abgeordnetenhauses fand gestern abend eine vom Deutschen Ausschuss für das Herzogtum Schleswig veranstaltete Kundgebung statt. Saal und Tribünen waren überfüllt. Es sprachen Abgeordnete aller Parteien. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Die am Vorabend der ersten Abstimmung vereinten Schleswiger Männer und Frauen aller Parteien legen nochmals feierlichst Verwahrung ein gegen den Gewaltfrieden, der breite Schichten des deutschen Volkes dergewaltigt und ihnen die heilige Heimat zu entreißen droht. Harret aus, Ihr Brüder und Schwestern in der Nordmark, wir vergessen Euch nicht. Wir kommen zu Euch. Bei der Abstimmung wird kein Stimmberechtigter fehlen. Das Unrecht, das man Euch antun will, werden wir nie vergessen. Wir warnen in dieser letzten Stunde Dänemark und die Gewaltthätiger in den Ententeländern, den Bogen zu überspannen. In unerschütterlichem Vertrauen sind unsere Augen auf die Zukunft gerichtet. Möge heute fremde Macht deutsches Recht mit Füßen treten, was deutsch ist, wird deutsch bleiben.

Die Abschneidung Ostpreußens durch die Polen.

Berlin, 2. Febr. Angesichts der gegen die Artikel 89 und 98 des Friedensvertrags verstoßenden vollständigen telephonischen Ab-

schnürung Ostpreußens vom Reich durch die Polen und der polnischen Uebergriffe im Eisenbahn- und Postverkehr, erhob der Generalantrag der ostpreussischen Landschaft schärfsten Einspruch bei der Reichsregierung. Die Provinz Ostpreußen fordert die Sperrung des gesamten polnischen Verkehrs nach den westeuropäischen Staaten, bis Polen seinen Vertragsverpflichtungen in lokaler Weise nachkommt.

Die polnische Außenpolitik.

Wien, 1. Febr. Die Blätter veröffentlichen Äußerungen des polnischen Ministers des Aeußern, Patel, der auf der Durchreise nach Warschau sich in Wien von dem Ergebnis seiner Reise nach Paris und London vollkommen befriedigt erklärte. Die Politik Frankreichs Polen gegenüber sei unverändert geblieben und Lloyd George habe ihn der aufrichtigsten Sympathie für Polen versichert. Der von Sowjetrußland Polen ausgebrängte Kampf müsse solange fortgeführt werden, bis Polens Ziele völlig erreicht seien. Polen wünsche ein friedliches Verhältnis zu seinen Nachbarstaaten, auch zu Rußland. Nur müsse ein mit Rußland abzuschließender Frieden derartig sein, daß die im Versailler Frieden geschaffenen Grundlagen gestützt und die Stellung Polens in der europäischen Völkergemeinschaft gesichert werde. — Die „aufrichtigste“ Sympathie Frankreichs und Englands für Polen besteht darin, daß die Polen die von diesen Staaten gewünschte Scheidewand zwischen Deutschland und Rußland bilden.

Wie die Tschechen die Nationalitätengrundsätze beachten.

(W.B.) Wien, 31. Jan. Wie die Blätter aus Prag melden, hat der Ausschuss für Bodenreform der Nationalversammlung ein Gesetz über Enteignung des Großgrundbesitzes vorgelegt, das einstimmig genehmigt wurde. Darnach wird der Großgrundbesitz an die kleinen Landwirte, Legionäre und Angehörige der bewaffneten Macht, sowie an ihre Hinterbliebenen und Kriegsinvaliden verteilt. — Kramortsch erklärte in einer Rede, er hoffe, daß sich aus den tschechischen Gilitern durch die Besiedelung mit tschechischen Legionären tschechische Dörfer bilden werden.

Amerikanische Unterstützung Ungarns auf der Friedenskonferenz.

Budapest, 31. Jan. (Ung. Korr.-Bur.) Nach einer Blättermeldung hat General Vandholz, der Budapestere Vertreter der Vereinigten Staaten, am Donnerstag dem Ministerpräsidenten Huszar einen Besuch abgestattet und bei dieser Gelegenheit die Unterstützung der ungarischen Friedensdelegation seitens Amerikas angeboten. General Vandholz wird die ungarische Friedensdelegation nach Neuilly begleiten und die Friedenskonferenz auf Grund seiner in Ungarn gemachten Erfahrungen über die ungarischen Verhältnisse berichten.

Lettland und Deutschland.

Berlin, 31. Jan. In einem „Der Sieger Lettland“ überschriebenen Artikel gibt die „Deutsche Tageszeitung“ eine Nachricht wieder, wonach zwischen der deutschen und der lettischen Regierung Friedensverhandlungen stattfinden sollen. Lettland habe von der deutschen Regierung Ersatz für sämtliche Kriegsschäden in Höhe von etwa fünf Milliarden verlangt und weiterhin die Forderung gestellt, daß es vom Deutschen Reich im Sinne des Versailler Friedensvertrags als eine der alliierten und assoziierten Mächte anerkannt wird. Weiter verzeichnet die „Deutsche Tageszeitung“ eine Nachricht, wonach das deutsche Auswärtige Amt bereits das Vorhandensein einer deutschen Verantwortlichkeit für das Unternehmen des Obersten Vermont anerkannt habe. — Hierzu wird von zuständigem Seite festgestellt, daß die Unterstellungen der „Deutschen Tageszeitung“ jeder Begründung entbehren und die Nachrichten, zu deren Verbreitung sich das Blatt hergibt, von Anfang bis zu Ende aus der Luft gegriffen sind.

Wieder aufnahme der Handelsverbindungen zwischen England und Sowjetrußland.

Amsterdam, 31. Jan. Laut „Telegraaf“ wird drahtlos aus Moskau gemeldet, daß zwischen Litwinoff und O'Grady die Grundlage für ein Abkommen zwischen Großbritannien und der Sowjetregierung festgelegt wurde, wobei hauptsächlich die sofortige Aufnahme der Handelsbeziehungen vorgesehen ist.

Rumänien und Rußland.

Paris, 1. Febr. Nach der „Chicago Tribune“ hat der rumänische Ministerpräsident Weiba, der sich augenblicklich in London aufhält, vom englischen Premierminister Lloyd George verlangt, Rumänien Waffen und Munition zu liefern und die jetzige Regierung dadurch zu stärken, daß Bessarabien Rumänien zuerkannt werde.

Waiba habe schon der französischen Regierung versichert, Rumänien werde gegen die Bolschewisten einen Verteidigungszug einleiten, wenn es von Polen unterstützt werde. Nach derselben Zeitung mußte in Rumänien der Belagerungszustand verkündet werden, weil General Averescu mit den Bolschewisten Frieden schließen will. Ein großer Teil der Bevölkerung ist für ihn.

Die Zustände in Sibirien.

(W.B.) Haag, 31. Jan. „N. A. Courant“ meldet aus Wladivostok, daß nach einem Telegramm der „Times“ vom 29. Januar die Ereignisse westlich von Irkutsk keine Hoffnung mehr aufkommen lassen. Die Lage wird verschlimmert durch die Uneinigkeit unter den Gegnern der Bolschewisten. Es wird behauptet, daß General Herwoth ein Werkzeug der Chinesen und Semenooff ein solches der Japaner sei. Die Tschekhoslowaken haben mit den Bolschewisten über den Durchzug nach Rußland verhandelt, konnten aber die Bedingungen der Sowjetregierung nicht annehmen.

Völkerbundsfeier in Frankreich.

(W.B.) Paris, 30. Jan. Gestern nachmittag fand in der Sorbonne die angekündigte Festsetzung zu Ehren des Völkerbundes unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré statt, der auch Deschanel beizuhönte. Senatspräsident Leon Bourgeois wies als Vorsitzender darauf hin, daß heute in allen Schulen Frankreichs die Bedeutung des Völkerbundes erörtert worden sei, damit die französische Jugend, in deren Hände man das Schicksal des Vaterlandes lege, wisse, welcher großen Anteil Frankreich an den Geschicken der Menschheit habe. Der Völkerbund wolle die Einheitsfront vorwegnehmen gegen jeden Feind, der die Gerechtigkeit (?) und den Frieden in Zukunft antaste. — Ansprachen hielten u. a.: Kardinal Amette, Prof. Ernest, Senator Ribot und Präsident Poincaré.

Ein einsichtsvoller Schweizer.

ep. Ueber die Aussichten, die das Versailler Friedensdiktat der europäischen Welt eröffnet, urteilt der Schweizer Conrad Wächter in den Mitteilungen aus der Neuen Mädchenschule in Bern folgendermaßen: Seit mehr als 4 Jahrhunderten ist es geradezu ein Naturgesetz der europäischen Geschichte, daß nach einem französischen Siege der Friede niemals ein langer ist. Ein langer Friede erwuchs stets aus einer französischen Niederlage. Die längste Friedensdauer nach einem französischen Siege seit dem Mittelalter betrug nicht mehr als ein Jahrzehnt. Die Friedensschlüsse Frankreichs unterscheiden sich von denen Englands und Deutschlands gerade dadurch, daß es sein Vormachtsbewußtsein durch unerträglichen und kurzen Frieden verheißendes Hineinreden in die Angelegenheiten des geschlagenen Gegners geltend macht. Das wenig Erbauende besteht nun darin, daß die heutigen Friedensdiktate ganz von Frankreich beherrscht sind und die typischen Kennzeichen echt französischer Friedensschlüsse in sich tragen. Es ist klar, daß sie der Geschichtsschreiber nur mit Unruhe verfolgt. Sie verhelfen nichts Gutes. Es wäre fruchtbarer, statt immer wieder die Schuld oder Unschuld am Bestriege zu erörtern, einmal gemeinverständlich und allemäßig zu schilbern, wie mühsam jahrzehntelang die maßgebenden deutschen Kreise den Frieden gerettet haben. Dafür hatte die Welt während der letzten Jahre keine Ohren.

Japan und England.

London, 31. Jan. Aus Tokio wird gemeldet: Der Staatssekretär des Auswärtigen erklärte, die Regierung habe Schritte eingeleitet, um das Bündnis zwischen England und Japan zu erneuern. — Es bleibt den Japanern nichts anderes übrig, als das Bündnis mit England zu erneuern.

Der amerikanische Schatzsekretär über die Entschädigungssumme.

Paris, 31. Jan. Wie die Blätter aus Amerika melden, hat der amerikanische Schatzsekretär Glas den Präsidenten der amerikanischen Handelskammern auch geschrieben, daß zur Lösung des Problems der Wiederaufrichtung der alliierten Regierungen die von Deutschland geforderte Entschädigungssumme auf eine Ziffer herabgesetzt werden müsse, die es ihm gestatte, zu bezahlen. Deutschland solle Obligationen in der Höhe dieser Summen ausgeben. Man müsse ihm Zeit lassen, zu arbeiten, um seine Schulden bezahlen zu können. Diese Art vorzugehen würde die Zahlungsfähigkeit Deutschlands erhöhen, das Vertrauen wieder herstellen und dem Handel der gesamten Welt einen neuen Antrieb geben. Die Zahlung von Summen, die unmöglich bezahlt werden können, zu verlangen, würde zu keinem praktischen Ergebnis führen und rufe Besorgnis hervor.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.

Ablieferung von Kälbermägen.

Die vorgeschriebene Ablieferung von Kälbermägen hat in einer Weise abgenommen, daß der Anfall an Kälbermägen nicht mehr ausreicht, um den Bedarf der Labfabriken zu decken. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß nach der Verordnung vom 1. März 1917, RGBl. S. 195, die Kälbermägen dem Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette, Landesstelle Stuttgart, Marienstr. 52, binnen 3 Tagen nach der Schlachtung anzumelden und nach weiterer Weisung dieser Stelle abzuliefern sind.

Zugleich wird erneut auf das Weiterbestehen der Ablieferungsfrist für Kinderfüße gemäß Verordnung vom 13. April 1916, RGBl. S. 276 und für Rohfett gemäß Verordnung vom 16. März 1916, RGBl. S. 165 hingewiesen.

Wer seinen Anmelde- oder Auskunftsverpflichtungen, oder der Ablieferungspflicht nicht nachkommt, oder wer Kälbermägen verbotswidrig absetzt, wird nach § 5 der genannten Verordnung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Labmägen erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Calw, den 29. Januar 1920. Oberamtmann G. S.

Blitzableiterkurs.

Es ist beabsichtigt, an der Fachschule für Feinmechanik in Schwenningen einen Kurs zur Unterweisung von Schlossern, Mechanikern, Maschinern, Elektromonteuren usw. im Entwurf, Bau und Prüfung von Blitzableiteranlagen vom 23.-28. Febr. 1920 abzuhalten.

Zu dem Kurs werden im Land ansässige, selbständige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, welche im Begriff sind, sich selbständig zu machen, zugelassen. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Auswärtigen minderbemittelten

Amerika und seine Schuldner.

(W.B.) Paris, 2. Febr. Nach einem Radiotelegramm aus Washington vom 31. Januar fand am Freitag im amerikanischen Senat eine große Debatte über die finanzielle Lage in Europa statt. Die Besprechung wurde eingeleitet von Senator Smith, der einzelne finanzielle Berichte fremder Regierungen kritisierte und feststellte, daß die verschiedenen Regierungen augenblicklich Amerika 325 Millionen Dollar Zinsen für bewilligte Anleihen schulden. Senator Smoot erklärte, die Vereinigten Staaten könnten augenblicklich nicht die Zurückzahlung ihrer Forderungen verlangen, aber doch die Zahlung der Zinsen, die man ihnen schulde. Senator Wals drückte sein Erstaunen aus über die Langmut der Vereinigten Staaten gegenüber ihren Schuldnern. Er erklärte: Man sagt uns, daß mehrere dieser Länder Hunderte von Millionen ausgeben, um eine mächtige Luftflotte zu besitzen. Dadurch erklärt sich die Tatsache, daß so verarmte Nationen nicht einmal die Zinsen für das Geld bezahlen können, das wir ihnen geliehen haben. Außerdem stellen sie weitgehende militärische Programme auf, die sie ganz einfach mit dem von uns erhaltenen Geld ausführen wollen. Senator King sagte, er glaube, daß langfristige Kredite notwendig seien, nicht nur um die Staaten aufzurichten, sondern um gewissermaßen die Sicherheit von Europa zu gewährleisten. Senator Smith drückte die Meinung aus, daß wenn England, das augenblicklich 144 Millionen Dollar Zinsen schulde, diese Summe bezahlen würde, die Vereinigten Staaten sie dazu verwenden könnten, Polen und Oesterreich zu helfen, die tatsächlich Hungers fürben.

Brasilianischer Handel mit deutschen Schiffen.

Paris, 30. Jan. Nach einer Havasmeldung aus Rio de Janeiro hat die Regierung eine Note veröffentlicht, in der sie über die Verhandlungen seit der Beschlagnahme der deutschen Schiffe durch Brasilien bis zur Friedenskonferenz berichtet, die Brasilien das Recht zuerkannt hat gegen eine Entschädigung an andere Nationen die Schiffe zu erwerben. Die Regierung habe von einer amerikanischen Firma Kaufangebote erhalten, die sie grundsätzlich angenommen habe, weil sie überzeugt sei, daß dieser Verkauf den höchsten Interessen des Landes entspreche. Jedoch habe die Regierung Frankreich für den Kauf der Schiffe unter gleichen Bedingungen das Vorkaufsrecht angeboten. Die französische Regierung, die keine sofortige Antwort geben konnte, habe von Brasilien verlangt, ihr das Vorkaufsrecht zu belassen, und habe gleichzeitig die Bedingungen für den späteren Verkauf festgesetzt.

Deutschland.

Begrüßung der Heimkehrer von Skapa Flow.

Wilhelmshaven, 31. Jan. Der Dampfer „Lishea“ mit Admiral v. Reuter an Bord lief gegen 12 Uhr in die von tausenden von Menschen umfäumte und reich geschmückte dritte Hafeneinfahrt ein. Der Chef der Admiralität von Trotha begrüßte die Heimkommenden und hielt eine Ansprache, in der er u. a. sagte: Innerlich tief bewegt kam ich hierher, um Sie alle auf das wärmste im Namen der deutschen Marine und unseres teuren Vaterlandes willkommen zu heißen. Sie stehen als die letzten unserer einst so siegesgewohnten deutschen Hochseeflotte vor mir. Die Schiffe bringen sie nicht heim. Das wogende Meer ist ihnen zur Decke geworden. Auf einsamem Posten haben Sie, Herr Admiral, den Befehl zur Versenkung der Flotte gegeben, als Sie den Wiedereintritt des Krieges für Laßache hielten. Zum Schluß forderte Admiral v. Trotha die Heimkehrer, daß sie mitarbeiten am Wiederaufbau des Vaterlandes. — Admiral v. Reuter dankte in kurzen Worten und schloß mit einem Hoch auf die deutsche Marine.

Der Direktor der Deutschen Bank über die Ausgabe von Papiergeld.

Amsterdam, 1. Febr. In einer Unterredung mit einem Berichterstatter der „Daily News“ erklärte der Direktor der Deutschen Bank, v. Gwinner, die deutsche Regierung werde wegen der Ausgabe von Papiergeld getadelt. Es bleibe ihr aber gar nichts anderes übrig. Die französische Regierung tue genau dasselbe. Seiner Ansicht nach sei in Frankreich, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, mehr Papiergeld im Umlauf als in Deutschland. Wenn der gesamte deutsche

Teilnehmern können auf Ansuchen als Beitrag zu den Reisekosten die Auslagen für eine Rückfahrkarte vom Wohnort nach Schwenningen ersetzt werden. Gesuche um einen solchen Beitrag sind gleich bei der Anmeldung anzubringen.

Anmeldungen zur Teilnahme an den Kursen sind bis spätestens 15. Februar 1920 an die Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart einzureichen. Die Gemeindebehörden und die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, etwa bei ihnen einkommende Anmeldungen für jeden Kurs gesondert vorzulegen. Soweit wegen besonderer Bedürftigkeit um einen Beitrag zu den Kosten des Aufenthalts am Kursort nachgesucht werden will, wäre bei der Anmeldung auch Auskunft über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Gesuchstellers bezw. auch seiner Eltern zu geben.

Aus den Anmeldungen sollen im übrigen ersichtlich sein: Namen, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angemeldeten.

Die Gemeindebehörden und die gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die beteiligten Handwerker auf den Kurs aufmerksam zu machen.

Stuttgart, den 14. Januar 1920. J. B. Kraß.

Vorbildungskurs für Bautechniker in Eisenbetonkonstruktionen. Wir beabsichtigen, in der Zeit vom 8.-20. März 1920 in Stuttgart einen Tageskurs im Entwerfen und Berechnen von Eisenbetonkonstruktionen, verbunden mit Besichtigungen, zu veranstalten.

Die Zulassung ist von dem vorausgegangenen Besuche der dritten Klasse der Baugewerkschule in Stuttgart oder von einer ähnlichen mathematischen Vorbildung, die nachzuweisen ist, abhängig. Das Unterrichtsgeld beträgt 25 Mark. Es ist am Tage des Kursbeginns im Unterrichtslokal (vorausichtlich Baugewerkschule in Stuttgart) zu bezahlen. Nähere Auskunft über den Kurs wird von der Beratungsstelle für das Baugewerbe, unter deren Oberleitung die Kurse stehen, jederzeit mündlich und schriftlich erteilt.

Kredit erst zusammenbrechen, würden auch die anderen Länder Europas dem Zusammenbruch nicht entgehen. Der Zusammenbruch Deutschlands wäre der Zusammenbruch Frankreichs und ganz Europas.

Verhütung des Staatsbankrotts.

Im Münchner Arbeiterrat hielt der Sachkundige Zöllsch einen Vortrag über den „Staatsbankrott“. Er betonte u. a.: Den Staatsbankrott, wenn auch nicht den förmlich vom Staat erklärten, haben wir schon seit mehr als Jahresfrist. Die verschiedenen gegen unser Währungselend empfohlenen Mittel, wie Wertherabsetzung des Papiergeldes, förmliche Bankrotterklärung, Zinsabschaffung sind unmöglich. Hilft uns Amerika nicht, so hilft uns auch der Traum einer Weltrevolution nicht, dann geht der Ausverkauf Deutschlands fort. In letzter Sekunde ist noch Rettung möglich, wenn das Volk zwei Dinge tut: Denken und arbeiten! Uebrigens wäre die Wirkung bei einer Bankrotterklärung des Reiches, daß die Entente Deutschland völlig regieren wird. Das Zweckmäßigste ist die Vorname gemeinsamer internationaler Maßnahmen. Beachtenswerte Vorschläge werden in England gemacht: die Gründung einer internationalen Bank, die Ausgabe von 1000 Milliarden Papiergeld an die einzelnen Staaten. Unsere innerpolitischen Wirnisse haben auch erheblich zu unserem Valutaelend beigetragen. Der jüngste Marksturz ist wohl auf die Untat gegen Erzberger zurückzuführen.

Ein Ermittlungsverfahren gegen die Gesellschaft „Ditropa“.

Berlin, 31. Jan. Da die gestrigen Verhandlungen im Hefferrich-Prozess den Mißbrauch des Erzberger'schen Namens durch die Geschäftsführer der Ditropa G. m. b. H. zutage gebracht hat, hat der erste Staatsanwalt beim Landgericht I sofort ein Ermittlungsverfahren gegen diese eingeleitet.

Die Einreise ins besetzte Gebiet.

Berlin, 30. Jan. Für die Einreise in das besetzte rheinische Gebiet ist eine Genehmigung nicht mehr erforderlich. Die Einreisenden müssen sich aber durch einen deutschen Reiseausweis mit Lichtbild ausweisen können.

Aufhebung einer kommunistischen Versammlung.

Berlin, 2. Febr. Gestern Vormittag wurde, wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, eine im Parkschloß Jungfernhöhe bei Berlin tagende Versammlung von etwa 100 bis 130 Mitgliedern der kommunistischen Partei Deutschlands aufgehoben.

Ein D-Zug vermißt.

Der österreichische D-Zug, der an Silvester die Wiener Kinder nach Heidelberg brachte und als Pendelzug zwischen Wien und den deutschen Städten dienen sollte, wird seit dieser Zeit vermißt. Trotz aller Bemühungen der verschiedenen Eisenbahnverwaltungen konnte der Zug bis heute noch nicht aufgefunden werden. Man vermutet, daß der Zug auf irgend einem toten Gleis eines Verschiebebahnhofs steht. Aber wo sind denn die Beamten, die den Zug begleitet haben?

Katholikentag in Stuttgart.

(S.C.B.) Stuttgart, 1. Febr. Zu einer machtvollen Kundgebung der katholischen Weltanschauung und ihrer religiösen Bedürfnisse gestaltete sich der Katholikentag für Groß-Stuttgart. Er wurde eingeleitet durch 4 Pontifikatämter, geleitet in der Erhardtskirche durch Bischof Dr. Paul Wilhelm v. Keppeler, in der Marienkirche durch Weihbischof Dr. Sproll, in der Elisabethenkirche durch Erzbischof Schuler von Gorheim und in der Liebfrauenkirche durch Canstatt durch Abt Dr. Cassian von Mehrzau. Die Gotteshäuser waren überfüllt. Nachmittags 1 Uhr strömten ungezählte Scharen in die vier Versammlungslokale der Kollshuhbahn, die für 8000 Personen, der Liederhalle, die für 3500 Personen Raum bietet, ferner in den Festsaal des Europäischen Hofes, der 1500 Zuhörer und in den Kuppelsaal des Kunstgebäudes, der ebenso viele Besucher faßt. Sämtliche Lokale waren Kopf an Kopf gedrängt voll. Die Stimmung erwies sich von Anfang an als getragen von einer einmütigen Begeisterung für den gemeinsamen Glauben und gehoben durch die von der Kirche verkörperte Idee im Dienste des Vaterlandes. In allen 4 Versammlungen hielten der Bischof und der Weihbischof von Rottenburg Ansprachen. Die meisten Versammlungsredner waren auswärtig gewonnen.

Zulassungsgefuche wollen mit dem Nachweis der geforderten Vorbildung bis spätestens 23. Februar 1920 bei der Beratungsstelle für das Baugewerbe in Stuttgart, Kanälestr. 34/2, eingereicht werden.

Die Gemeindebehörden und die Vorstände der baugewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die Beteiligten auf diesen Kurs besonders aufmerksam zu machen.

Stuttgart, den 14. Januar 1920. J. B. Kraß.

Beginn neuer Unterrichtskurse an der Fachschule für Feinmechanik einchl. Uhrmacherei und Elektromechanik in Schwenningen a. N.

An der unter Aufsicht der Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehenden staatlichen Fachschule für Feinmechanik usw. in Schwenningen beginnen am 5. Mai 1920 wieder neue Unterrichtskurse. Der Zweck der Fachschule ist, durch praktischen und theoretischen Unterricht in den verschiedenen Zweigen der Feinmechanik einchl. Uhrmacherei und Elektromechanik für diese Gebiete ebensowohl tüchtige Gehilfen und Werkführer als selbständige Gewerbetreibende heranzubilden. Der Unterricht an der Fachschule umfaßt 3 ordentliche Jahreskurse für angehende Fein- und Elektromechaniker sowie Groß- und Tischuhrmacher, welche mit einer Schlußprüfung (Gesellenprüfung) endigen. Daneben besteht ein einjähriger höherer Vorbildungskurs mit anschließender Meisterprüfung insbesondere für solche Gehilfen der Fein- und Elektromechanik sowie Uhrmacherei, welche sich in besonders gründlicher und umfassender Weise für die spätere selbständige Betreibung ihres Gewerbes oder für die Vernehmung von Werkführerstellen in der Großindustrie vorbereiten wollen. Anmeldungen sind spätestens bis 15. März 1920 an den Direktor der Fachschule zu richten, von welchem auch Schulprogramme und Auskünfte erhalten werden können. Die Aufnahmeprüfung für Neueintretende findet am Samstag, (nicht Freitag, wie versehentlich in der Bekanntmachung vom 30. Dezember 1919 gesagt war) den 27. März 1920, statt.

Stuttgart, den 17. Januar 1920. J. B. Kraß.

Es sprachen in der Kollshuhbahn der badische Finanzminister Dr. Wirth, der Jesuitenpater Victor Hugger, der Abg. Joes; in der Liederhalle Domkapitular Abg. Leicht, Landessekretär Abg. Werthmann und der württ. Justizminister Holz; im Kunstgebäude der Franziskanerpater Bertram, Staatsrat a. D. Münsterer und an Stelle der verhinderten Abgeordneten Zrl. Weber auch hier der Landessekretär Werthmann; im Europäischen Hof Universitätsprofessor Abg. Dr. Beyerle, Universitätsprofessor Abg. Dr. Bauer und die Abg. Zrl. Teusch. Um 5 Uhr nachmittags wurden die Versammlungen in den drei erstgenannten Sälen, abermals unter gewaltiger Teilnahme, wiederholt. Die Redner waren dieselben, und wiederum hielten der Bischof und der Weihbischof in diesen drei Versammlungen zündende Ansprachen. Man schätzte die Teilnehmerzahl in den 7 Versammlungen auf annähernd 20 000 Personen. Das Hauptthema bildete die Bekennerschule. Dies kommt durch die einstimmige, in allen Versammlungen mit stürmischem Beifall begrüßte Annahme folgender Resolution zum Ausdruck:

„Viele Tausende in Stuttgart versammelte Katholiken geloben in sturmbelegter Zeit unverbrüchliche Treue zur Kirche und zum Vaterland. Sie sind entschlossen, am Wiederaufbau von Staat und Gesellschaft im Geiste des Christentums mitzuarbeiten. Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß eine der wesentlichsten Voraussetzungen zur Erhaltung und Pflege der christlichen Sitte im Volksleben die christliche Erziehung der Jugend ist, fordern sie die Erhaltung der Bekennerschule als des Grundpfeilers der christlichen Erziehung. Sie erblicken in dem von der Reichsversammlung verbürgten Grundgesetz, daß der Wille der Erziehungsberechtigten möglichst zu berücksichtigen ist, das Anerkenntnis eines unverletzlichen heiligen Elternrechtes und sind entschlossen, diesem Recht mit allen Mitteln zum Ziele zu verhelfen.“

Beschlossen wurde ferner die Absendung folgenden Huldigungstelegramms an den Papst durch den Bischof von Rottenburg:

„Mehr als 10 000 katholische Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen von Stuttgart und Umgebung haben am 1. Februar d. J. in 7 großen Versammlungen ein begeistertes Bekenntnis abgelegt für den katholischen Glauben und für die christliche Sitte und sind in machtvoller Kundgebung eingetreten für die Aufrechterhaltung der Bekennerschule als des Grundpfeilers der christlichen Erziehung. In unverbrüchlicher Treue dem Hl. Stuhle ergeben, wünschen sie dem Hl. Vater den Ausdruck ihrer kindlichen Ehrerbietung zu unterbreiten und bitten Ew. Exzellenz ganz ergebenst, Er. Heiligkeit dem Papste das Gelöbnis der Treue und Ergebenheit zu übermitteln.“

Aus Stadt und Land.

Calw, den 2. Februar 1920.

Lichtmeß.

Der 2. Februar ist der Lichtmeßtag. Der Name Lichtmeß ist kirchlichen Ursprungs. An diesem Tage werden in der katholischen Kirche die zum kirchlichen Gebrauch bestimmten Lichter geweiht, wobei die Feier den Namen Lichtmesse erhielt und woraus Lichtmeß wurde. Die jetzt noch stattfindende Lichterprozession läßt sich im Orient bis in den Anfang des 5. Jahrhunderts zurückverfolgen. Die römisch-katholische Kirche kennt das Fest Mariä Lichtmeß seit dem 6. Jahrhundert. Nach den alten Bauernregeln soll der Lichtmeßtag von besonderer Bedeutung für die Landwirtschaft sein. An diesem Tag darf nicht schönes Wetter sein, sonst gibt's ein ungünstiges Jahr. Heißt es doch: Lichtmeß dunkel, dann wird der Bauer ein Junker. Eine andere Bauernregel heißt: Scheint an Lichtmeß die Sonne heiß, so kommt noch viel Schnee und Eis. Da Lichtmeß etwa in die Mitte zwischen Winters- und Frühjahrsanfang fällt, so gilt dieser Tag als Grenzheide zwischen der Winterbeschäftigung und den ersten Arbeiten in Garten und Feld.

Liederkranz.

Am Samstag abend hat der Liederkranz seine Generalversammlung abgehalten. Einleitend begrüßte der Vorstand mit

er gefordert
et der Berat-
anzleiste. 34/2,
er baugewerb-
ten auf diesen
: Kraat.
le für Fein-
mechanik

Gewerbe und
mechanik usw.
wieder neue
sch praktische
Zweigen der
ant für diese
hrer als selbst-
nterricht an-
für angehende
benüthmader,
na) endigen.
ungsturs mit
sche Geheßen
st, welche sich
für die spätere
die Vererbung
zeiten wollen.
in den Direk-
programmme
nahmepflegung
Freitag, wie
ezember 1919

: Kraat.

inanzminister
Abg. Joes;
Landessekretär
er Holz; im
taatsrat a. D.
ordneten Jrl.
im Europäe-
Universi-
Teusch. Am
in den drei
Teilnahme,
iederum hiel-
te Versamm-
nte Teil-
hernd 20 000
enntnisschule.
sammmlungen
nder Reso-

atholiken ge-
ie zur Kirche
Wiederaufbau
ntums mitzu-
daß eine der
Pfllege der
ziehung der
kenntnisschule
Sie erkliden
rundsatz, daß
zu berück-
en heiligen
t mit allen

den Huld
den Bischof

rauen, Jüng-
hebung haben
ngen ein be-
lischen Glau-
machvoller
ung der Be-
lichen Erzie-
hle ergeben,
er kindlichen
exzellenz ganz
Belohns der

Februar 1920.

me Lichtmeß
eden in der
bestimmten
imeße erhielt
stattfindende
Anfang des
ollische Kirche
ändert. Nach
n besonderer
em Tag darf
nftiges Jahr.
er Bauer ein
n Lichtmeß
s. Da Licht-
jahrsanfang
der Winter-
und Feld.

Februar 1920.

me Lichtmeß
eden in der
bestimmten
imeße erhielt
stattfindende
Anfang des
ollische Kirche
ändert. Nach
n besonderer
em Tag darf
nftiges Jahr.
er Bauer ein
n Lichtmeß
s. Da Licht-
jahrsanfang
der Winter-
und Feld.

Generalver-
Vorstand tut

herzlichen Worten die zahlreich erschienenen Mitglieder und dankte dem verdienten Dirigenten, Herrn Rektor Deutel, für seine Bemühungen, ebenso den Sängern und dem gemischten Chor für die treue Hingabe an den Verein. Weiter machte der Vorstand bekannt, welche Aufführungen für dieses Jahr in Aussicht genommen sind und daß für das Frühjahrskonzert wieder einige größere Chöre, darunter auch das Tübinger Preislied vorgesehen sind. Er erwähnt daher die Sänger, die Singstunden regelmäßig zu besuchen. Der Schriftführer gab einen kurzen Rückblick über die Tätigkeit im vergangenen Jahr. Dem Bericht des Kassiers war zu entnehmen, daß die Kasse in Ordnung ist, aber den heutigen Verhältnissen nicht mehr entspricht, deshalb wurde von verschiedenen Seiten angeregt, die Beiträge zu erhöhen, aber der Vorschlag wurde vorerst abgelehnt. Eine größere Besprechung hatte den Laufzug zum Gegenstand, der bei den letzten Aufführungen eingerissen war, daß nämlich trotz der Notiz, Mithrasmitglieder haben keinen Zutritt, diese ohne jede Rücksichtnahme die besten Plätze besetzten, so daß viele Mitglieder keinen Platz mehr erhalten konnten. Daher soll in Zukunft eine strengere Kontrolle eingeführt werden. Damit waren die geschäftlichen Punkte der Tagesordnung erledigt und man konnte zum gemütlichen Teil übergehen. Nach dem Vortrag eines Chores gab der Vorstand seinen Freude Ausdruck, daß der Verein heute noch die angenehme Pflicht zu erfüllen habe, alte, treue Sänger zu ehren. Es sind dies die Herren Albert Schaudt, welcher 25 Jahre, Hermann Bauer, Albert Staudt, Stadtpfleger Frey, Schreinermeister Niedhammer, Wilhelm Schäberle und Wilhelm Schnauer, die seit 15 Jahren in Freud und Leid treu zum Verein halten. Den treuen Sängern wurde statt des früheren Sängerrings bzw. Krugs ein kleines Geschenk überreicht, wofür Herr Schaudt im Namen der Gesekten in bewegten Worten dankte. Der Vorstand erwähnte noch die Sänger, namentlich die jüngeren, ebenso treu zum Verein zu halten wie unsere Subilare. Ist doch der Lieberkrantz unter bewährter Leitung bemüht, die künstlerische Pflege, die hohen Ideale des deutschen Liedes hochzuhalten.

Landwirtschaftlicher Konsumverein Calw.

Der Landwirtschaftliche Konsumverein Calw hielt am Samstag im „Schwanen“ hier seine Generalversammlung ab. Vorstandsmitglied Stinger begrüßte die recht zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder und gedachte in ehrenwerten Worten des im November verstorbenen Vorstandsmitglieds, Gemeindepfleger Röhler von Sulz. Der Rechenschaftsbericht des Geschäftsführers gab zu keiner Erörterung Anlaß. Der Kassensbericht bot ein recht günstiges Ergebnis. Die Versammlung beschloß daher auf Antrag des Ausschusses, den Vereinsrechnern eine kleine Anerkennung zu gewähren. Vereinsrevisor Knecht betonte in seinem Bericht, daß die Geschäftsbücher alle pünktlich und gewissenhaft geführt seien und daß die Geschäftsführung in guten Händen liege. Die Herren Vorstände Stinger und Sanftmann dankten darum dem Vereinsrechner für seine umsichtige Tätigkeit unter allgemeinem Beifall der Versammlung. Der Verein konnte auch im vergangenen Jahr seine Mitglieder verhältnismäßig noch recht zufriedenstellend mit künstlichen Düngemitteln versorgen. Für Düngemittel verausgabte der Verein 86 000 M., für landwirtschaftl. Sämereien ca. 11 000 M. Der Zuwachs an neuen Mitgliedern ist recht beträchtlich; es ist daher vergebliche Liebesmühe, wenn von gewisser Seite der Landw. Konsumverein auf den Aussterbeetat gesetzt werden möchte. Eine Verschmelzung mit dem Landw. Bezirksverein wurde einstimmig abgelehnt. Da seitherige Lagerhalter, Herr Buch, aus geschäftlichen Gründen seinen Vertrag kündigte, so wurde beschloßen, das Lager des Vereins ab 1. Mai in den Schuppen von Zimmermann Kümmerle zu verlegen, der ausreichend Platz bietet, wenn er dem Zweck entsprechend eingerichtet wird. Der Familie Gärtner, welche dem Verein nun 20 Jahre in uneigennützigster, treuer Weise gedient hat, wurde von der ganzen Versammlung warmer Dank gespendet. Durch geheime Abstimmung wurden in den Ausschichtsrat gewählt die Herren: „Schwanen“-Wirt Maier, Calw; Fenschel, Ostelsheim; Reule, Langenbrand; Koller, Schmied, und Müller, z. ob. Mühle in

Folgsdimmliches.

Glasschhehbschich.

Sähr geährder Här Rehtaldeer!

I hann en Feddr en Ammehrilla, der mo als ganz gewöhnlicher Strohbar ausgewandert ischt, ond noch a Fährla zwanzich amol uff Wusch wiesher en sei Hoimeb kommanisch, naderlich gschiegld ond hieghd, was äba blohs dia Feddr son Ammehrilla künne. Där hott aus son dem Lande där ohmeeglichha Bekänthha naderlich a Ohmasse endressande Sacha ferzehd, dia mo mr bei ons nebb fer meeglich halba däd. Ondr andrem hodr au ferzehd, do driba däd elle Leid midde Hehbschich schaffa, dr Reger, där mo d'Schroffha keebra miahd häd Hehbschich a', damitdär feine schwahrze Dauba nebb no dreggiger mach, 's Denschmäble zom Abschäuba ond Grombihrascheela, dr Hoizr uffdr Loggomodie, kuhzomom alle Leid mo ebhes schaffa miehbed, dädert Hehbschich bezua as'. En meim mahslofha Erschdauhna ihr dia Sauberkeit son dene Härta Ammehrilla, dia mo en dähm Kriag sich no au ganz dräggich uffgiart henn, hanne ganz fergässla, nztrogha, ob dia for laude Nohhlässeh stielledghahr au no mid Hehbschich ens Bedd ganga däreb. Sia werdeb lada, Här Rehtaldeer, abr fällt isch edso aus dr Welthe, des kommd au bei ons drhoim for, wenn ois zom Weischbiel Schronda hod, no würdeb dia färläzde Schella gerschda quad eigshmehr, ond no würd analdr Hehbschich odr abr au analdr Schromps dribrzoha. Abr sonschd hend onserlot Leid nia keine Hehbschich abau, ebdamohl em ärgschda Wender.

Erschd seim Kriag ischd uff dähm Gebiad a raddigahle Ende- zong eibrädä, endschdab mid dära rabbihha Abname fo alle Leibes- bedirfnisseh uffomohl mid Hehbschich a ganz ohheimlichr Luggig uffkommanisch. En de ehrsche Zeida ischdmo noch mid bohnm- wollene auskomma, abr zledschda hennsau dia nemme boh, do ischdmo

Gültlingen; in den Vorstand wurden gewählt: Herr Joh. Röhmer, Gemeindepfleger Sohn von Sulz, und als Ersatzmann H. Link, Tröhlenschhof.

Die Gewalttätigkeiten gegen Staats- und Gemeindebehörden.

Die Vorgänge und Demonstrationen der letzten Wochen in Wau- beuren, Göttingen, Ravensburg und anderen Orten haben den Ver- ein württ. Körperchaftsbeamten veranlaßt, gemeinsam mit der Ver- einigung württ. Ortsvorsteher namens aller durch sie vertretenen Beamtenvereinigungen bei der Staatsregierung energisch Vorstellung zu erheben. Es wurde besonders darauf hingewiesen, daß die volle Strenge des Gesetzes angewendet werde und daß ein rasches Ein- schreiten und Handeln der Gerichte notwendig ist.

Ergebnis der Viehzählung.

(SGB.) Das vorläufige Ergebnis der vierteljährlichen Viehzählung vom 1. Dezember 1919 in Württemberg steht nun fest. Der Bestand an Pferden beträgt 95 458 Stück (am 1. September 1919: 98 033). Der Rindviehbestand beträgt 993 211 Stück (1 025 145). Der Nüdgang um 3,1 Prozent hat sich gegenüber dem Sommervierteljahr 1919 nahezu verdoppelt. Zugewonnen haben nur die Kühe (3,5 Proz.), während das Jungvieh von 3 Monaten bis 1 Jahr wie auch die Milchkuhe, einen erheblichen Rückgang aufweisen. Der Bestand an Schaf- en beläuft sich auf 229 039 Stück (256 955). Die Konahme, die 1917 7,5 Proz., 1918 9,3 Proz. betragen hat, setzt sich fort und beträgt bei der letzten Zählung 10,8 Proz. Der Schweine- bestand ist weiter in die Höhe gegangen, gezählt wurden: 321 159 Stück (309 752). Nur die Ferkel zeigen eine Abnahme um fast 30 Prozent. Ziegen wurden 131 039 Stück gezählt (149 964). Auch hier hat sich die Abnahme gesteigert (früher 7,6 Proz.), jetzt 12,6 Proz.). Die Zählung für Geflügel weist für Gänse 128 729 Stück (- 28 823) für Enten 151 714 (- 11 675) und für Hühner 2 000 300 Stück nach (+ 29 000). Der Bestand an Stallhassen ist von 207 667 Stück auf 150 252 Stück zurückgegangen.

Ein arger Druckfehler.

Ein köstlicher Druckfehler passierte dieser Tage der in Sins- heim erscheinenden Zeitung, die über die Unwetterschäden folgendes berichtet: In Pfullendorf wird der Schaden, den der heftige Dekan in den Stadt- und Spitalwaldungen an- richtete, bis jetzt schon auf über 20 000 Festmeter geschätzt.

Aus dem Finanzausschuß.

(SGB.) Stuttgart, 30. Jan. In einer Eingabe aus der Gemeinde Schweinhäuser (Ost. Waldsee), zu der der Abg. Andre die Berichterstattung übernommen hat, wird gebeten, daß die Anbauer von Hanf und Flachs nur die Hälfte des Er- zeugnisses abzuliefern verpflichtet sein sollen und daß die Liefere- rung von Ganzfabrikaten als Ersatz für die andere Hälfte rascher und in weiterem Umfang als bisher erfolgen soll. Von der Regierung wird erklärt, daß sie nach diesen beiden Richtungen bereits tätig gewesen sei und von der zuständigen Reichsstelle Zusagen erhalten habe. Weiterhin seien Besprechungen mit den Erzeugern und mit der verarbeitenden Industrie ein- geleitet. Von einer Seite wurde volle Freigabe, wenigstens bis zu einer Anbaufläche von etwa 20 Ar gewünscht. Von anderer Seite wurde die Befürchtung laut, diese Freigabe könnte ebenso unerwünschte Folgen haben, wie die Freigabe des Lebers. Die Eingabe wird zurückgestellt, bis das Ergebnis jener Besprechungen vorliegt. — Ueber eine Eingabe des Herrn Jörpzig betr. die Homöopathie, berichtet der Abg. Wider. In dieser Eingabe hat der Abg. Th. Fischer von der Bürgerpartei mehrere umfangreiche Anträge gestellt. Heute wurden folgende behandelt: 1. möge das den Wundärzten 2. Klasse durch Ministerialverordnung vom 8. September 1898 zugestandene Recht des Haltens einer bestimmten Anzahl von Heilmitteln zum Zweck der Abgabe in Notfällen auch auf homöopathische Laienvereine ausgedehnt werden, und zwar nur für solche Plätze, an denen keine Apotheke sich befindet, und mit der Beschränkung auf Unentgeltlichkeit der Abgabe an Mit-

glieder. Dieser Antrag wurde abgelehnt: 9 Nein und 4 Enthaltungen gegen 7 Ja. Zu 2a: Der Landtag wolle beschließen, daß die Studierenden der Medizin an der Württ. Landes- hochschule in sachgemäßer Weise durch einen homöopathischen Arzt in der homöopathischen Heilweise unterrichtet werden. Dieser Antrag wurde abgelehnt mit 7 Nein und 2 Enthaltungen gegen 8 Ja. Vorher schon war ein Antrag Schoef abgelehnt worden, der nur die Erwägung verlangte, wie für die Studie- renden der Medizin Gelegenheit zur Ausbildung in der homöo- pathischen Heilweise an der Landesuniversität geschaffen werden könnte. 2b. Der Landtag wolle beschließen, daß bei Gerichts- verfahren, die homöopathische Angelegenheiten betreffen, stets von Gerichts wegen ein homöopathischer Arzt als Gutachter zugezogen werde, und zwar auch in der Berufungsinstanz, nicht nur ein ärztlicher Gutachter ohne jede eigene praktische Erfah- rung in homöopathischen Dingen. Dieser Antrag wurde für un- möglich erklärt, weil er mit bestehenden Gesetzen im Wider- spruch stehe.

(SGB.) Waiblingen, 31. Jan. Unterstaatssekretär Möstle, der zum Stellvertreter des Reichsfinanzministers Erzberger ernannt wurde, ist 1874 in Hemigkofen (Ost. Tettmang) ge- boren, studierte ursprünglich Theologie und Philologie, wandte sich dann den Staatswissenschaften zu und war nach Ablegung seiner beiden Examina einige Jahre im württ. Staatsdienst tätig. So von 1907 bis 1910 als Amtmann beim Oberamt Waiblingen. Er trat dann in den Reichsdienst über, war bei der Steuerreform von 1909 hervorragend tätig, rückte zum Geh. Regierungsrat vor und wurde unter Erzberger Unter- staatssekretär. — Unterstaatssekretär Möstle hat, wie der Remstafbote berichtet, seine Waiblinger nie vergessen. Seit seinem Scheiden im Jahre 1910 von hier kam er des Öfteren nach Waiblingen, um seine Freunde zu besuchen, wobei sich ihm stets Ministerialrat Michel angeschlossen, der ein Vorgänger Möst- les beim Oberamt Waiblingen war.

Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen über- nimmt die Schriftleitung nur die präzise Verantwortlichkeit.

Kriegerbank und Kriegerehrung.

Einige Zeit vor Ablauf ihrer Amtsdauer haben noch die alten bürgerlichen Kollegien eingehende Beratungen über Kriegerbank und Kriegerehrung gepflogen. Später ist ein aus allen Schichten der hiesigen Einwohnerschaft eingeladener Aus- schuß zusammengetreten und hat zu der gleichen Angelegenheit Stellung genommen. Soweit die Krieger-, d. h. Gefallenen- ehrung in Betracht kam, hat sich dieser Ausschuß für Er- stellung eines Ehrenmals an der Stadtkirche nach den Ent- würfen des Herrn Architekten Mäcke entschieden. Im Anschluß daran hat er im „Calwer Tagblatt“ einen Aufruf ergehen und eine Hausammlung zur teilweisen Deckung der Kosten dieses Ehrenmals veranstalten lassen, während die Entwürfe hierzu gleichzeitig am Fenster der Kreditbank ausgestellt waren. Seit- her sind Wochen und Monate verstrichen und es ist nichts mehr geschehen.

Schon bald nach Abschluß des Waffenstillstandes konnte man hören, daß diese und jene Landgemeinde des Bezirks es sich nicht hat nehmen lassen, ihren Gefallenen und Vermißten in irgend einer sinnigen Weise alsbald ein dauerndes Ehrenmal zu setzen, und hierzu keine Kosten gescheut hat. So war auch wieder in der letzten Samstagsausgabe der hiesigen Zeitung von der Einweihung eines Gedächtnisfensters für die Gefal- lenen in der Kirche zu Hirsau zu lesen.

Wie lange noch will sich die Oberamtsstadt von den übrigen Bezirksgemeinden in der Erfüllung einer nicht bloß selbstverständlichen, sondern heiligen Pflicht gegenüber ihren eigenen Gefallenen und Vermißten beschämen lassen?

Karl Jügel.

Druck und Verlag der A. Böhmlager'schen Buchdruckerei, Calw. Für die Schrift verantwortlich: Otto Selmann, Calw.

blohs no mid Glasse hehbschich ahkomma. Ond heidichendahgs blohs no mid Glassehehbschich ahkomma. Ond heidichendahgs land zomnad. Willma uffdr Eisebah amohl ohscheniehr fahra, ond nemmd bodrwäga a Biljebb 2. Glas, no dertsur Eise druff nemma, daß dia Blaz en fällene Kubbeh alle mid dihbische Fer- dräder onserer heidicha aufgeschäbea Zuhgent besetz senn, dia mo zwohr blohs Rahra fierder Glade henn, abr nebbeschowenicher drozdehm midr ohfermeilichha Zigaredd em Maul sich wiad Bah- rona fälligen Ahngedänkens end Volscher neffschglad. Ond wennma no emma foddicha Fall no hoil mid seine siehba Zwätschga ausm Abbdail en siehder Glasse niemill, weils nehmlich en dr dritdra gradso gmacchd wurd, no muachma Glassehehbschich . . . ahwah. Ischd eira Familielich des Glig wieshrfahra, daßa a Denschmäble kriagd hod, soh dertsed semdbliche Midgiltir son fällara Familielich a solches Zuhwehl blohs mid Glassehehbschich ahreaga, weisse beira wenicher sanfda Behandlung scho nachdr erschda halba Schdond 's Schlatirle wiehder uffgezd, ond ir Kessertele durch da Denschdmah wiehder hola lohd zom allgemaina Schmäz son dära schmällich fer- lassena Familielich. Frogmda heidichendags a Rend, obs oim neb gschwend ebhes sforga kenn, no muachmas gradau mid Glasseh- hebbschich ahfassa. En friehere Zeida sennmar Kender omman- Kesseler odr omma-Gfällsbrohd s ganze Dahl ausgischpronga, hei- digendags abr henned sich soa Grottr erschd a halbe Schdond, ond no duabmds ned ondrama Fuffzger, well ma doch so siehl Schuah fer- reika dächt, dia mo sonscht bekannlich siehl lenger hebed, weil dia Kender drhoim odr uff dr Gaf keine Schuah ferreißed.

Willma irgendan Ahrdiggel kausa, uffm Land odr endr Schtadt, no muachma erschd rähschd Glassehehbschich abdua, ond zwohr an- omsofeinere Kwallidächt, umso rascher dr bedräffende Ahrdiggel zom kriaganisch. Doderbei dertsoim nebbedwah a Hehbschich rahrubicha,

endem dahmr son der heidiche Deitrong em allgemaina ond son dähra ischbeziella em besondara au no a Schderbeswerde rehdä duad, sonscht ischhma gleichered, ond auzlich gleichered. Em Gegadeil mo muach no midm freindlichschda Gshchd, moma in dähra Sibduazlosh nah- ziaga kah, behaubba, des sei no siehl zbillig genuibr son andre Breih, moma häd scho zahla miacha. Snätschdmol muachma no zwohr allerdenngs en hehera Breih zahla, abr d'Haubdsach ischd doch heidighendags, dahmr ihrhaubd ebhes kriagd. Ja ischnehd? Odr wißed Sia, Här Rehtakter, äbba en Ahrdiggel mo neh rahd ond dähredwäga au ned em Breih gschiegansich? Weese Meiler fahged, de deidsch Falluhra, dös sei dr oinzig Ahrdiggel, mo bei ons alleneil no em Breih senta dä. Om abr des hehbschich Frauazemmr zschdizad ond zhehbed, do foddma d'Hehbschich anziaga, ond rich- dich nahlanga, denn do komma mir mid Hehbschich nemma aus, nebbdamolmit foddene som feinschda dehnische Lädre.

Emibricha abr wurd's alleneil quad sei, wennma ferchiehdene Wärla Hehbschich, bessere bohnmwollene, mährsichdenbeils abr Glasseh- hebbschich son alle Sorda ond Fahrba ebuad für alle sohrkomende Fäll. Se senn zwohr wiglich ohheimlich — billich, ä Wärla lohd heehschschens hondert Wahrer, abr mr brauchd däa Breih joh blohs en Schmelzer Franka omredhna, nohemma wiehder fahghahr de nor- machla Breih, wi mr do neilich a gewihdr Kaufmah scharfsennich nochgewiehja hod.

Also, Här Rehtaldeer, jez wißedjes, wie Se sich zom ferhalba hennet, wennse en Ahrdiggel schreiba demit. Demitse sich abr johned en dr Farb beschä, ond au ned en dr Kwallidächt son de Hehbschich, denn des ischd heidichendags a ganz gefärlliche Sach, moim de ganz Conschidubidhioh kofschta kenn.

Wahs Gahne ned wieschd ir ganz ergäbener

Goddtsab Micheldeiser.

**Bekanntmachung des Schlichtungs-
Ausschusses Stuttgart.**

Der Wortlaut der in Arbeitsstreitigkeiten vom
Schlichtungsausschuss Stuttgart abgegebenen

Schiedsprüche

oder vor dem Schlichtungsausschuss getroffenen Verein-
barungen der Parteien wird gemäß §§ 26 und 28 der
Rechtsverordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und
Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Arbeits-
streitigkeiten, vom 23. Dezember 1918, regelmäßig, wie
folgt, öffentlich bekannt gemacht:

Bei Streitigkeiten von Groß-Stuttgart durch 14-
tägige Auflage im Zimmer 19 im 3. Stock des Hauses
Königsstraße 18, bei allen sonstigen Streitigkeiten durch
14-tägigen Anschlag am Rathaus des Ortes des Be-
triebs, der von der Streitfache betroffen ist.

Stuttgart, den 28. Januar 1920. Erlon.

Unsere Geschäftsstelle ist bereit
Gaben für
die Grenzspende
in Empfang zu nehmen und
weiterzuleiten.

Leinöl gekocht
empfiehlt **Karl Serva.**

Gold- und Silber-Münzen
für die Pforzheimer Industrie
zu kaufen gesucht.

Zahle für je 1 Mk. in Silber Mk. 10.60,
je 20 Mk. in Gold Mk. 350.00,
bei größeren Posten mehr.
Eugen Baumann, Pforzheim, Bleichstr. 281.

**Landhaus oder
Villa in Liebenzell**
mit größerem Grundbesitz mit oder ohne
Inventar zu kaufen gesucht.

Gefl. Anerbieten mit näheren Angaben erbitte unter
N. 26 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Brennholz!

Buchen-Scheiter, dito Forchen,
Fichten, Tannen, Eschen, Ahorn etc.

Stockholz **kauft tausend**
zu höchsten Tagespreisen
R. Genkinger, Urach, Holzverwand engros
Fecuruj 123. Bank-Conto Bet. Fr. Lenz.

Vertreter an allen Plätzen
gegen hohe Provision gesucht.

Sämtliche Artikel
zur
**Kranken- Wochenbett-
Kinder- u. Frauen-Pflege**
sowie alle freigegebenen
Arzneiwaren
kauft man gut und billig in der
Ritterdrogerie Calw.

Landw. Konsumverein Calw
(e. G. m. u. H.)

Bilanz pro 31. Dezember 1919.

Aktiva.		Passiva.	
1. Kassenbestand am 31. De- zember 1919	481.41 Mk.	1. Reservefonds	12000.00 Mk.
2. Vorräte	2030.00 "	2. Betriebskapital	3700.00 "
3. Ausstände	1549.77 "	3. Gewinn pro 1919	794.18 "
4. Kapitalien	6000.00 "		
5. Kontokorrentguthaben	6462.00 "		
6. Gerätekonto	1.00 "		
zusammen	16494.18 Mk.	zusammen	16494.18 Mk.

Mitgliederstand:
Am 1. Januar 1919 1030
ausgetreten durch Tod 1
eingetreten 41
somit am 31. Dezember 1919 1070

Calw, den 31. Januar 1920.

Der Vorstand:
Hanselmann, Dettinger, Röhm.

Der Aufsichtsrat:
Fenschel, Maier, Müller, Reule, Koller.

Rotklee samen und Chlorkali sind auf
Lager.

Sie müssen in irgend einer
Form für **das geeig-**
Ihr Ge- **nete Mit-**
schäft jetzt **tel dazu ist**
Reklame **noch im-**
machen, **mer die**
Anzeige in der Tageszeitung.

**Goldschmieds-Lehrlinge,
Poliffeusen-Lehrmädchen**
werden bei gründl. Ausbildung
auf Ostern angenommen
Buchinger & Sohn, Goldwarenfabrik,
Pforzheim, Rennfeldstraße 33.

**Das Beste für
die Augen**
ist das seit 1825 weltberühmte
Rölnische Wasser
v. Joh. Chr. Fochtenberger
in Heilbronn. Lieferant
fürstl. Häuser. Feinstes
Aroma, billigstes Parfüm.
Niederlage für Calw
R. Otto Binçon.

Dachtel.
Wegen Futtermangel sehr
eine ältere
**Mug-
Ruh**
dem Verkauft aus
Paul Birth.

1 schöne
**Zug-
ochsen**
verkauft Mich Pfrommer,
Wurzbach.
Morgen Dienstag habe
ich im Gasthof a. „Hirsch“
einen Transport

Ein gut erhaltener
Kinderwagen
wird zu kaufen gesucht.
Angebote an die Ge-
schäftsstelle des Blattes.
**1 möbliertes
Zimmer**
für sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter N. 26 an
die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Forstamt Hirsau.
Reifig-Verkauf.**

Am Donnerstag, den 5.
Februar nachm. 3 Uhr im
Hirsch u. Lamm in Hirsau
aus Staatswald Baghardt,
Fuchsloch, Priemenhau,
Lann, Neuhof, Löffelschmiede:
89 Reischläge geschätzt zu
8000 Weilen.

**Jüngerer, fleißiges
Mädchen**
auf 15 Februar oder 1. März
gesucht.
E. Rau, Bürgerstraße,
untere Marktstr. 81.

Mädchen,
solid, welches einfach bürger-
lich kochen kann und die
Hausgeschäfte besorgt in
kleinerer Haushaltung gesucht.
Monatslohn Mk. 50.—
Reisevergütung.
Buchhandlung **Pottler,
Lörrach** (Baden).

Röchin
für besseres Haus (2 Personen)
nach Stuttgart gegen guten
Lohn gesucht. Hausarbeiten
sind mit zu übernehmen.
Näheres ist auf der Ge-
schäftsstelle des Blattes zu
erfahren.

**Lüchtiges williges
Mädchen**
für Küche u. Haus-
halt sofort gesucht,
bei hohem Lohn und guter
Behandlung.
Kaffee Karl Friedrichs-
Hof Pforzheim.

Kaufe alte
**Grammophon-
platten u. -Bruch**
per Kilo 10.— Mk.
Richard Gurth,
Musikhaus,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
Koblenstraße, Arkaden Südost

Wichtig für J. Raucher!
Strunkentabak
garantiert ohne Beimischung
aus den Stengeln der Tabak-
pflanze hergestellt, per Pfund
Mk. 6.50, nicht unter 10
Pfund (abgemessen in 1/2-
Paketen, neutrale Packung)
gegen Nachnahme
Albert Bletschen,
Tabak- u. Zigarren-Verwand
Herford i. Westf.
Großhandels-erlaubnis vom
3. März 1913.

Kaufe Auto-Phäno od. r
nur Chassis eventl. m. G.
Becker, Karlsruhe i. B.
Magastraße 28.

**Spekhardt.
Hochzeits-Einladung.**
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer am Donnerstag, den 5.
Februar 1920, stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Altburg
freundlichst einzuladen.
Michael Lörcher,
Sohn des Jakob Lörcher, Bauer in Spekhardt,
Dorothea Volle,
Tochter des Johs. Volle, Bauer in Spekhardt.
Kirchgang 1/2 12 Uhr in Altburg.
Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Als sehr preiswert
empfehlen wir:
Eingemachte
Salzbohnen
Pfund Mk. 1.—,
Sauerkraut
Pfund Mk. .25
gelbe Rüben
Pfund Mk. —.22,
rote Rüben
Pfund Mk. —.20,
Salzheringe
Stück Mk. 40.

**Ausländische
Zwiebeln,
Conserven**
in Weichblech-Dosen jeweils
zum Höchstpreis
**Bohnen, Erbsen,
Apfelmus** mit
Birnen Zucker.
Pfannkuch u. Co.
Telefon 45.

Für ein Pensionat wird
ein braves, fleißiges
Mädchen
für sofort gesucht.
Frl. Specht, Karlsruhe,
Mathystraße 29.

Ehrliches, lüchtiges
Mädchen
per sofort oder später bei
hohem Lohn gesucht.
Ankunft erteilt die Ge-
schäftsstelle des Blattes.
Pforzheim.

Lüchtiges
**Dienst-
Mädchen**
findet sofort oder später in
kleiner Familie gute Stelle
bei hohem Lohn.
Frau Binder, Salierstr. 37.

Einige vorzügl. erhaltene
Pianinos
in schwarz, nußb. u. eichen
Friedensware, abzugeben.
G. L. Nagel, Heilbronn
Fernsprecher 173.

**1 neuen leichten Rennschlitten, 1 bereits
neuen Gesellschaftswagen** 10sitzig m. Patent-
achsen u. Verdeck,
1 Federpritschenwagen mit Patentachsen und
Rutschherbord, 40 Str.
Trag-
kraft,
und **Prügelholz** hat zu verkaufen
Georg Reifig, Bad Teinach.
Obiger hat auch
eine Partie Gartenboden abzugeben.

**Gustav-Adolf-
Frauen-Verein.**
Mittwoch, 4. Febr.
nachm. 1/2 3 Uhr
im Kaffeehaus.
Nur wenn Sie mir die
vor 3 Tagen
mitgenommenen
2 Paar Strümpfe
oder deren Betrag sofort zu-
stellen, werde ich davon ab-
sehen, Ihren Namen zu ver-
öffentlichen; anderfalls er-
folgt Anzeige u. Strafantrag
Julie Schimpf.

**Klavierspieler
Stahl** kommt
wieder nach
Calw und Umgebung.
Anträge sind sofort zu
richten an
Familie Dietrich,
Leuchelweg Nr. 617.

Ein
neuer **Leimosen,**
eine **Hobelbank**
ist zu verkaufen.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Ein Paar
wenig getragene
Robrtiefel
Nr. 40 41
hat zu verkaufen
Sak. Erlon, Alzenberg.

Guterhaltener
Blüschdiban
wird zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Empfehle
prima Seife und
**Seifenpulver,
Schuhsaft**
(schwarz und braun),
**feinkor. Tafelsofen,
echter Pfeffer,
Muskatnüsse,
Kamillentea,
Kaffee,
Kakao,**
nur in bester Qualität
Wilh. Wentzsch,
Altburg.

Wäh
schein g
wir aus
die neu
tung de
lich dem
trägt.
presse fe
wissen
frieden
Stimmu
Japaner
obachtu
und jeh
Engl
Bolsche
wechse
englische
stände i
mittel
wofür d
wirtscha
nicht au
schon ve
mitzupr
troh all
zu vie
handen
Aufgabe
gegen d
der Gre
rührer
Aufhebe
die Tum
die Geb
Bestre
griechi
diese Be
lands.
herrsch
gerßen,
diese Pe
in Ind
Deshalb
man ihn
was die
land auf
wissen la
Kofen g
wissen v
geraten
Bolschew
Nebenbe
keine B
Form ha
russische
Befehls
wird. S
Bolschew
langen k
bei dem
unter der
staaten
dieser Pö
sche Prob
die Westm
noch nicht